
2947/AB XXII. GP

Eingelangt am 05.07.2005

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Bundeskanzler

Anfragebeantwortung

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Maier, Kolleginnen und Kollegen haben am 6. Mai 2005 unter der **Nr. 2980/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Europäische Aktionsplattform für Ernährung und Körperliche Bewegung“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 3:

Selbstverständlich begrüßt das Bundeskanzleramt die Gründung einer solchen Aktionsplattform.

Mit eingebunden in eine solche Aktionsplattform sollen alle mit der Jugendbetreuung und Erziehung befaßten Organe, Vereine, Unternehmen und Interessensvertretungen werden.

Zu den Fragen 4 und 5:

"Für ein lebenslanges Sporttreiben - der Sport als Dienstleister im Gesundheitssystem" ist das Motto des bisher größten Breitensportprojektes in Österreich, das vom Bundeskanzleramt durch Sportstaatssekretär Mag. Schweitzer 2004 ins Leben gerufen wurde.

Das Projekt "Fit für Österreich" versteht sich als Dachmarke für eine Reihe innovativer, gesundheitsfördernder Projekte und Bewegungsprogramme für alle Lebensabschnitte, beginnend beim Kindergarten- und Vorschulalter über Schule und Sportverein, betriebliche Gesundheitsvorsorge bis hin zu Sport in der zweiten Lebenshälfte. Durch die Unterzeichnung des Fördervertrages „Fit für Österreich“ im Herbst 2004 zwischen dem Bundeskanzleramt und der Österreichischen Bundes-Sportorganisation (BSO) können gesundheitsfördernde Potentiale des organisierten Sports in eben diesen Bereichen ausgeschöpft und neue Wege der Reduktion der Krankheitskosten und zur Entlastung des Gesundheitssystems eingeschlagen werden.

Vorschulalter

Im Vorschulbereich wird Kindern in Absprache mit den Eltern und gegebenenfalls mit der Kinderbetreuungseinrichtung gezielt eine zusätzliche bewegungsorientierte Betreuung angeboten. Schwerpunkt dieser zusätzlichen Bewegungseinheiten soll die gezielte Förderung grundmotorischer Fähigkeiten der Kinder sein. Unter dem Aspekt der Prävention im Gesundheitsbereich soll die Freude an der Bewegung vermittelt und gefördert werden. Im Jahr 2004 nahmen bereits über 1.000 Kinder in mehr als 30 Kindergärten und Volksschulen in fünf Bundesländern an diesem Pilotprojekt teil.

2005 ist die Ausweitung des Projektes auf weitere Standorte vorgesehen.

Schule und Sportverein

Schülerinnen und Schüler sollen zusätzlich zum regulären Turnunterricht außerhalb der Unterrichtszeit als "sportliche Nachmittagsbetreuung" weitere Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote in der Schule erhalten. Abgezielt wird auf eine enge, partnerschaftliche Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen und bestmögliche Nutzung von Synergien. Die Kinder und Jugendlichen können durch qualifizierte Lehrkräfte und Trainer besser gefördert, mögliche Berührungängste mit Vereinen automatisch abgebaut werden.

Bewegung und Sport im Betrieb

Im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung werden alle Teilnehmer auf die sportmedizinischen Grundeigenschaften Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit und Körperkomposition untersucht. Jeder Einzelne erhält in einem Beratungsgespräch sein persönliches Gesundheitsprofil sowie Empfehlungen hinsichtlich Auswahl der Präventionsprogramme. Bewegung und Sport im Betrieb zielt auf Steigerung der Leistungsfähigkeit und der damit verbundenen Stärkung des Selbstbewußtseins, Verbesserung des Arbeitsklimas, der betrieblichen Kommunikation, Senkung der Krankenstände und in weiterer Folge langfristige Senkung von Krankheitskosten sowie Imageaufwertung der einzelnen Unternehmen ab.

Sport in der zweiten Lebenshälfte

Der Beginn der zweiten Lebenshälfte und dessen gesundheitlicher Status sind entscheidend für einen erfüllten und beschwerdefreien Lebensabend. Einer der wichtigsten Zielsetzungen im Alter ist es, sich die Mobilität zu erhalten. Mobilität wird dabei umfassend und ganzheitlich als geistige und körperliche Aktions- und Reaktionsfähigkeit verstanden. Angeboten werden individuelle Sportprogramme zur Erhaltung und/oder Wiedererlangung von Beweglichkeit, Anpassungsfähigkeit, Reaktionsfähigkeit und Sicherheit in der Bewältigung von alltäglichen körperlichen Aufgaben. Im Jahr 2004 wurde im Rahmen dieses Projektes eine äußerst erfolgreiche Mobilitätsbus-Tour durch ganz Österreich durchgeführt und dabei der Generation „50plus“ Mobilitäts-Checks und anschließende Beratungsgespräche angeboten. Im Zuge dieser Tour wurden ca. 1700 Personen getestet. 2005 soll eine weitere Mobilitätsbus-Tour durch ganz Österreich durchgeführt werden.

An finanziellen Mittel für diesbezügliche nationale Maßnahmen werden für das Jahr 2005 und 2006 je bis zu € 1.000.000,- zur Verfügung gestellt.

Dahingehend verweise ich auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfragen Nr.2888/J und 2307/J.

Zu den Fragen 6 und 7:

Bezugnehmend auf die "Klug-&Fit-Studie" des Instituts für Sportwissenschaften der Universität Salzburg, bei der Daten von mehr als 65.000 Schülerinnen und Schüler aus der Altersgruppe der 11 bis 14 Jährigen verglichen wurden, haben immer mehr Kinder und Jugendliche verkürzte und abgeschwächte Muskeln sowie eine geringe Ausdauerfähigkeit. Die Fett und Dickleibigkeit von Jugendlichen und Kindern ist auf Bewegungsmangel und falsche Ernährung zurückzuführen. Das könne dazu führen, daß im Erwachsenenalter vermehrt Herz-Kreislauf-Leiden sowie Erkrankungen des Bewegungsapparates auftreten.

Der Studie zufolge sind Jugendliche speziell in der Gruppe der 13- bis 18-Jährigen häufig übergewichtig. Für die Gruppe der männlichen Lehrlinge im Alter von 15 bis 18 Jahren stellte der Bericht sogar den mit elf Prozent "höchsten Anteil von therapiebedürftigem Übergewicht" unter allen Bevölkerungsgruppen fest.

Das Bundeskanzleramt hat auf der Grundlage der vorher genannten Studie und der Studie "Ökonomischer Nutzen Betrieblicher Gesundheitsförderung" des Institutes für Höhere Studien Wien (IHS), wonach der Sport als Dienstleister am Gesundheitssystem ein gewaltiges Einsparungspotential von € 3,6 Milliarden jährlich (1,7% des BIP) bringt, speziell für den Bereich Kindergarten und Vorschulalter bis zum schulischen Bereich die Projekte "Vorschulalter" und "Schule und Sportverein" ins Leben gerufen (siehe Beantwortung zu den Fragen 4 und 5).

Zur Frage 8:

Das Bundeskanzleramt und die Österreichische Bundes-Sportorganisation (BSO) mit ihren drei Dachverbänden SPORTUNION, ASKÖ und ASVÖ haben sich mit dem Projekt "Fit für Österreich" zum Ziel gesetzt, Österreichweit über ihre Vereine gesundheitsorientierte Bewegungsprogramme anzubieten und somit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das Qualitätssiegel "Fit für Österreich" wird für Bewegungssuchende in ganz Österreich jene Programme kennzeichnen, die sich durch Qualität und Einhaltung vorgeschriebener Kriterien ausgezeichnet haben und dafür zertifiziert wurden. Diese Qualitätskriterien zielen unter anderem auf eine qualifizierte sportliche Leitung durch ausgebildete bzw. staatlich geprüfte Trainer, Lehrwarte und Übungsleiter mit Fortbildung im Gesundheitsbereich ab.

Die im Rahmen des Projektes "Schule und Sportverein" angebotenen gesundheitsorientierten Bewegungsprogramme in den Sportvereinen konzentrieren sich auf ein praxisnahes Angebot, die Ausbildung einer dauerhaften und individuellen Gesundheitskompetenz, insbesondere einer Ernährungsberatung sowie einen freudvollen Zugang zu Bewegung für Jugendliche. Angestrebt wird die Herausbildung eines gesunden Lebensstils durch eine Stärkung der körperlichen, seelischen und sozialen Faktoren.

Der öffentlichkeitswirksamen Präsentation der gesundheitsorientierten Bewegungsprogramme einschließlich einer gesunden und richtigen Ernährung kommt ganz besondere Bedeutung zu. Mit Hilfe von örtlichen Partnern wie Ärzten, Apotheken, Schulen, Kindergärten ist mit einer zusätzlichen Werbung sowie mit mehr Zulauf zu den einzelnen Angeboten zu rechnen. Für diese Partner stehen "Fit für Österreich"-Folder

sowie weitere Werbemittel zur Verfügung. Informationen über das eigene Programmangebot, die diesen allgemein über Ziele und Inhalte von "Fit für Österreich" informierenden Foldern beigelegt werden sollen, runden das Informationsmaterial ab. Außerdem werden alle gesundheitsorientierten Bewegungsprogramme auch auf der Homepage www.fitfueroesterreich.at veröffentlicht.

Zu Frage 9:

Zur Schaffung optimaler Rahmenbedingungen für den Breitensport wurde zwischen dem Bundeskanzleramt und der BSO im Herbst 2004 ein Rahmenfördervertrag abgeschlossen. Vorgesehen sind die Vergabe von Fördermitteln im Ausmaß von jährlich € 700.000,-- in den Jahren 2005 und 2006, und die Verleihung des Qualitätssiegels "Fit für Österreich" zur Erzielung eines einheitlichen Qualitätsstandards bei Bewegungsangeboten.

Zu Frage 10:

Vorweg muß festgestellt werden, daß die Bundessporteinrichtungen mit 1. Jänner 1999 auf Basis des 149. Bundesgesetzes über die Neuorganisation der Bundessporteinrichtungen (BSEOG - BGBl. 149/1998) in eine Kapitalgesellschaft (Bundessporteinrichtungen Gesellschaft mbH) ausgegliedert wurden. Der Bund, vertreten durch den Bundeskanzler, ist Eigentümer der Gesellschaft und nimmt diese Rechte und Pflichten auch wahr. Dazu gehört jedoch nicht die Einmischung in das tägliche operative Geschäft wie z.B. die Führung der Küchen in den einzelnen Bundessport- und Freizeitzentren.

Mit der Ausgliederung wurde auch der Begriff des "Bundessportheimes" in "Bundessport- und Freizeitzentren" (BSFZ) geändert und vereinheitlicht.

Nach Auskunft der Bundessporteinrichtungen Gesellschaft mbH (BSPEG) gibt es keine einheitlichen Richtlinien, die die Art der Verpflegung regeln. Als Grundsatz gilt, eine sportlergerechte Ernährung, die auch den Geschmack der Kunden trifft, zur Verfügung zu stellen. Aufgrund der unterschiedlichen Trainingsgruppen, die sich gleichzeitig, mit einem unterschiedlichen Trainingszustand, in den jeweiligen BSFZ aufhalten und daher auch eine individuelle Ernährung benötigen, wäre eine Richtlinie - von der Zentrale der Gesellschaft diktiert - nicht sinnvoll. Um für die Sportlerinnen und Sportler die notwendige Flexibilität sicher zu stellen, werden in allen BSFZ, in denen Wochenkurse abgehalten werden, zum Frühstück, Mittag- und Abendessen Free flow-Buffets angeboten. Diese Buffets, die zu jeder Mahlzeit verschiedene Speisen zur Auswahl beinhalten, sichern die vielfältige und ausgewogene Ernährung der Sportlerinnen und Sportler. Sie können nach Fett-, Kohlehydrat- und Eiweißbedarf oder einfach nach Geschmack die Speisen auswählen. Aus der täglichen Erfahrung weiß die Gesellschaft, daß dieser Weg richtig ist und von den Kunden sehr geschätzt wird.

Im BSFZ Südstadt, in dem die jungen Nachwuchsleistungssportler des Österreichischen Leistungssportzentrums (ÖLSZ) im Rahmen eines Internates untergebracht sind, werden darüber hinaus die Menüpläne speziell auf die jungen Spitzensportlerinnen und -Sportler abgestimmt. Zu diesem Zweck wird eine Diätassistentin des Institutes für medizinische und sportwissenschaftliche Beratung (IMSB) zur Unterstützung permanent herangezogen.

Zu den Fragen 11,12 und 14:

Im Bundeskanzleramt gibt es keine Richtlinien im Sinne der Anfrage. Die Betreiber der „Betriebsküchen“ im Bundeskanzleramt wurden jedoch vertraglich verpflichtet eine umfassende, moderne und ernährungsbewußte, tunlich auch Biokomponenten berücksichtigende Speisen- und Getränkeauswahl anzubieten. Die Unternehmen sind zudem verpflichtet, neben den üblichen Speisen ein Vital- bzw. fleischloses Gericht, ein Salatbuffet sowie zusätzlich eine Obst- bzw. Saftbar bereitzustellen.

Zu Frage 13:

In den Getränkeautomaten, die im Bundeskanzleramt aufgestellt sind, werden bereits jetzt Mineralwasser und handelsübliche zuckerarme Getränke angeboten.

Zu den Fragen 15 und 16:

Trotz der allgemeinen Stundenkürzungen, von denen auch der Bereich der "Leibesübungen" betroffen war, sind im Rahmen der Schulautonomie bis zu 19 Turnstunden im Monat realisierbar. Die Kürzung wird durch geeignete Initiativen wie "SportKids" und schulspezifische Aktivitäten im Rahmen der Breitensportaktion "Fit für Österreich" kompensiert. Es wird im Rahmen der gegenständlichen Projekte eine altersgemäße polysportive Ausbildung für Jugendliche angeboten, die sowohl für den Breitensport als auch für den Spitzensport wichtig ist.

Zu den Fragen 17 und 18:

Mit einer engen partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen in Österreich wird eine Optimierung der positiven Auswirkung von Sport auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erreicht.

Eine Vielfalt von Kooperationen zwischen Sportvereinen und Schulen in Österreich im Rahmen des Projektes "Fit für Österreich" soll die regional maßgeschneiderte Zusammenarbeit zwischen Schulen und Sportvereinen gewährleisten. Alle Schülerinnen und Schüler sollen zusätzlich zum schulischen Turnunterricht weitere Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote in der Schule erhalten. Der Schulsport soll in allen Schulformen von sportfachlich qualifizierten Lehrkräften bzw. Trainerinnen und Trainern durchgeführt werden. Sportschwache und im Sport weniger motivierte Kinder und Jugendliche sollen die Möglichkeit erhalten, durch den Schulsport besonders gefördert zu werden.

Schulsport und Vereinssport sind die beiden Bezugspunkte des organisierten Sports der Kinder und Jugendlichen. Eine enge Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Bereichen ist für die Hinführung von Kindern und Jugendlichen zu lebenslangem Sportreiben und damit für die Sportentwicklung unverzichtbar.

Zur Erreichung dieser Ziele ist das Bundeskanzleramt mehrere Kooperationen mit dem organisierten Sport (BSO und die drei Sportdachverbände ASKÖ, UNION und ASVÖ) in Österreich eingegangen, um im Rahmen der freiwilligen Nachmittagsbetreuung zusätzliche sport- und bewegungsspezifische Angebote in die Schulen zu bringen.

Zu Frage 19:

Selbstverständlich werde ich innerhalb der Bundesregierung alle Initiativen des Gesundheitsressorts betreffend die freiwilligen Nährwertangaben auf Lebensmittel unterstützen. Der Zuständigkeitsbereich liegt jedoch bei der Bundesministerin für Gesundheit und Frauen.

Zu den Fragen 20 bis 27:

Der Zuständigkeitsbereich liegt bei der Bundesministerin für Gesundheit und Frauen. Ich verweise daher auf die deren Beantwortung zur Anfrage Nr. 2933/J. Ich werde jede Maßnahmen der Gesundheitsministerin, wie sie in ihrer Beantwortung ausführt, unterstützen.

Zu Frage 28:

Vollwertige und gesunde Ernährung hat aus Sicht der Sportausübung, durch eine Vielzahl von Studien belegt, eine positive Wirkung auf Leistungserhalt und Leistungssteigerung.

Speziell im Bereich des Schulsports ist darauf zu achten, daß gesunde und vollwertige Ernährung als integrativer Bestandteil des Sportunterrichts verstanden wird, der wesentliche Auswirkungen auf die vitale Weiterentwicklung der Schülerinnen und Schüler besitzt. Potentielle Sponsoren aus der Lebensmittelbranche und Gastronomie sollten daher mit ihren Produkten und Angeboten den Grundsätzen vollwertiger und gesunder Ernährung gerecht werden. Eine diesbezügliche Regelung über Zulassung oder Nichtzulassung als Sponsoren müßte jedoch auf Grundlage allgemein wissenschaftlich anerkannter Prüfergebnisse der in Frage stehenden Produkte und Angebote basieren.

Zu Frage 29:

Sollte sich im Zuge der laufenden Mitarbeiterbefragungen und Evaluierungen der Betriebsküchen herausstellen, daß ein überwiegender Bedarf an "Anti-Fat-Food" - Produkten besteht, wird das Sortiment entsprechend erweitert werden.

Zu den Fragen 30 bis 35:

Ein bedeutender Anteil der Besonderen Bundes-Sportförderungsmittel,

- 2000: 33,429.503,-€
- 2001: 34,882.960,-€
- 2002: 36,336.408,-€
- 2003: 37,836.000,-€
- 2004: 37,836.000,-€
- 2005/2006: Nach dem BVA stehen bis zum Wirksamwerden des §20 GSpG (3 % der Umsatzerlöse) 40,036.000,- € zur Verfügung,

fließt im Wege der Österreichischen Sportdachverbände ASVÖ, ASKÖ und UNION dem Breiten- und Gesundheitssport zu.

Mit diesen Mitteln werden Maßnahmen zur Umsetzung von vielfältigen Bewegungsprogrammen im gesamten Bundesgebiet sowie in allen Zielgruppen finanziert.

Ab dem Jahre 2005 werden durch das Bundeskanzleramt zusätzlich Zweck gewidmete Förderungsmittel in jährlicher Höhe von € 1 Mio. für die Umsetzung der Initiative "Fit für Österreich" im Wege der BSO zur Verfügung gestellt.

Begleitende Studien (z.B. Aktivierungsstudie zur Förderung des Sportengagements in Österreich) werden im Rahmen der Besonderen Bundessportförderungsmittel ebenfalls finanziell unterstützt.